



„Meine Hilfe kommt vom Herrn, ...

... der Himmel und Erde gemacht hat“ (Ps 121)

Bausteine für einen Wortgottesdienst zum Thema „Den Himmel im Alltag entdecken – Zeichen von Respekt und Hoffnung für die Welt“

Wir beginnen im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes: Gott nimmt uns an, wie wir sind. Jesus gibt unserem Leben Richtung und Sinn, nimmt unsere Sehnsüchte auf. Gottes Geist ruft uns auf seinen Weg.

ANREGUNGEN FÜR DIE BEGRÜSSUNG

Gibt es Situationen, in denen sich Himmel und Erde berühren? Wir wollen dieser Frage nachgehen, nachspüren ... Das können plötzliche und unerwartete Erfahrungen sein - meist versteckt im Alltag. In unserem Alltag ist viel vom Himmel und von himmlischen Erfahrungen die Rede: z.B. in Pop-Songs oder auch in der Werbung. Im Bild des Himmels spiegeln sich unsere Sehnsüchte, die über das Vordergründige unseres Alltags hinausgehen. Oft sind wir uns der himmlischen Schätze, die wir haben, gar nicht so recht bewusst. Himmlische Erfahrungen auf der Erde machen, im Alltäglichen den Himmel entdecken, immer wieder kann das geschehen - in diesem Gottesdienst und darüber hinaus!

EINGANGSLIED: Der Himmel geht über allen auf (David 124)

Aktion: An gut sichtbarer Stelle wird im Altarraum ein Haufen Erde aufgeschüttet. Das wird von der/m GottesdienstleiterIn im Voraus vorbereitet. Unter der Erde sind beschreibbare Steine versteckt. Die Jugendlichen gehen zur Station, an der ein Haufen Erde aufgeschüttet ist.

KYRIE-RUFE

1. SPRECHERIN

Wenn ich ihn anschau, denke ich an die begrabenen Hoffnungen im Leben vieler Menschen: die begrabene Hoffnung auf einen guten Schulabschluss, einen zukunftssträchtigen Arbeitsplatz, das Ende eines schlimmen Streites, die begrabene Hoffnung darauf, endlich ein heiß ersehntes Ziel zu erreichen. Ich denke an meine eigenen begrabenen Hoffnungen.

Kyrieruf (David 22)

2. SPRECHERIN

Es gibt Situationen, da fühle ich mich nicht gerade wohl und habe kein Zutrauen mehr zu mir selbst. Dann stelle ich mir die Frage. Bin ich denn nichts wert? Wo ist jemand, der mir sagt: Du bist wichtig und wertvoll - auch wenn vielleicht etwas nicht so gut gelaufen ist?

Kyrieruf (David 22)

3. SPRECHERIN

Manchmal scheint mir das Leben wie Erde zwischen den Fingern zu zerbröseln. Alles geht vorbei - auch mein Leben. Lebe ich am Sinn meines Lebens, am Ziel meines Lebens vorbei? Wo finde ich Halt und Orientierung? Wo berühren sich Himmel und Erde? Gibt es überhaupt einen Himmel? Wo ist er?

Kyrieruf (David 22)

LIEDVERS: Halleluja (David 50)

LESUNG: Mt 13,44-46

Der Schatz (der Himmel) ist verborgen in der Erde, er wird entdeckt im alltäglichen Tun (nicht nach verzweifelter Suche) wenn der Mensch aufmerksam mit wachen Augen und wachem Herzen durchs Leben geht und sich an den geeigneten Stellen unterbrechen lässt, um genauer hinzusehen und sich auf diesen Schatz einzulassen. Die Entdeckung ist dann Grund zur Freude und lohnt allen Einsatz für die Erhaltung des neu entdeckten himmlischen Schatzes („er ging und kaufte den Acker“).

Aktion: Den Himmel im Alltäglichen entdecken. Zuerst suchen einige LeiterInnen Steine heraus und benennen sie. Die himmlischen Erfahrungen werden evtl. unterstützt durch Bilder (Overhead, Dias oder Plakate, die im Altarraum liegen. Anschließend sucht jeder Jugendliche einen Stein aus der Erde heraus. Dazu im Hintergrund Musikeinspielung (z.B. Lieder aus ‚Queen: Made in heaven‘). In Murrengruppen können die Jugendlichen ihre Steine benennen. Alternativ: Wer möchte kann spontan vor der Jugendgruppe seinen Stein benennen.





* Vorschläge für die Benennung der Edelsteine: (z.B. als „Gegenaussagen“ zu den Kyrie-Rufen formuliert):

1. Hoffnungen werden wieder ‚ausgegraben‘: Die Liebe zu einem Freund oder einer Freundin ist ein himmlisches Erlebnis: Getragen werden und sich vertrauensvoll in andere Hände geben dürfen, unverhofft ein liebes Wort, eine geschenkte Blume, ein kleines Zeichen der Anerkennung gibt neue Hoffnung, Mut für einen Neubeginn.
2. Anerkennung z.B. in der Jugendarbeit schafft Zutrauen zu meinen Gaben oder lässt neue Gaben entdecken bzw. wachsen.
3. Neues fängt an nach einem mutmachenden und liebevollen Gespräch, zu zweit, in der Gruppe, etc.
4. Erlebnisse von Gemeinschaft und Freundschaft in der Jugendarbeit geben mir das Gefühl, wertvoll zu sein, ich fühle mich wieder als Mensch; das Gespräch mit Gott (Beichte, ...) gibt das Gefühl, akzeptiert zu sein.

DANKGEBET

Gott - du Schale voll lebendigen Wassers - Du erfrischst uns.
Gott - du Schale voll würzigen Brotes - Du stärkst uns.
Gott - du Schale voll edler Steine - Du bereicherst uns.
Gott - du Schale voll duftender Kräuter - Du erdest uns.
Gott - du Schale voll hellen Lichtes - Du erleuchtest uns.
Dafür danken wir Dir. Amen.

LIED: Ich lobe meinen Gott (David 33)

SEGEN

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit segne Tun und Lassen, Arbeit und Ruhe, den besonderen Tag und den Alltag.
Segne uns mit deiner Kraft, mit deiner Phantasie, mit deiner Liebe bis wir und alle anderen heil und ganz sind in deinem Reich. Cristinel Dobos